

Der Investiturstreit

nach einer Idee von Georg Friebe



Rudolph Blättler o. T. 1883; Wikimedia Commons, Gemeinfrei

Kaiser oder Papst – wer ist das Oberhaupt der Christenheit? Mitten im Winter 1076/77 zieht Heinrich IV. über die Alpen, um sich vom Kirchenbann lösen zu lassen. Sein Gang nach Canossa ist bis heute sprichwörtlich. Doch die Interpretation von Gesten über Zeitgrenzen hinweg ist nicht einfach. Ließ Heinrich Papst Gregor VII. keine Wahl, als ihm zu vergeben war, ob der Kirchenbann zu lösen, oder hätte Canossa auch anders ausgehen können?

In Canossa kulminierte eine spannungsgeladene Geschichte, in der ein reformorientierter Papst auf die Freiheit der Kirche vor weltlicher Gewalt pochte. Die Kaiser büßten ihre Mittelstellung zeitweilig ein. Seit dem 12. Jahrhundert küssten sie dem Papst vor der Krönung die Füße.

Der Investiturstreit

1 Fachwissenschaftliche Hinweise

Die Missbrauchsskandale innerhalb der katholischen Kirche, die in den vergangenen Jahren aufgedeckt wurden, haben den Diskurs über das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, zwischen Religion und Gesellschaft neu entfacht. Staat und Kirche sind in Deutschland eng miteinander verwoben. Trotzdem obliegen Aufklärung und Aufarbeitung allein den kirchlichen Institutionen – zur Unzufriedenheit vieler. Doch inwieweit sollte der Staat in kirchliche Belange eingreifen? Sollte er überhaupt? Wo liegen die Wurzeln dieses Diskurses?

Das Thema „Investiturstreit“ ermöglicht nicht nur, einen umfangreichen und wesentlichen Komplex mittelalterlicher Geschichte – das Verhältnis von *imperium* und *sacerdotium* – exemplarisch zu erarbeiten, sondern auch, den oben erwähnten Diskurs von einer emotionsfreieren Warte aus einzutreten. Die Arbeit mit mittelalterlichen Darstellungen, aber auch neuzeitlichen Bildern und Äußerungen zum Thema „Canossa“, schärft den Blick für politische Propaganda. Ingleichen ermöglicht sie, den Missbrauch historischer Vergleiche anzusprechen.

1.1 Das Verhältnis von Papst und Kaiser im frühen europäischen Mittelalter

Im frühen europäischen Mittelalter gab es noch keine Trennung von irdischem und himmlischem, von weltlichem und geistlichem Bereich. Auch wenn seit der Verbindung zwischen dem fränkischen Hausmeier und König Pippin und Papst Zacharias der König *rex et sacerdos* und der Papst Oberhaupt der (westlichen) Christenheit und Herrscher im **Patrimonium Petri** (Vermögen des Petrus) war, so blieben die beiden Spitzen des Abendlandes doch personal getrennt mit verschiedenen Residenzen und unterschiedlichen Kompetenzen.

Die geistige Ordnung der frühmittelalterlich-abendländischen Welt bildete gewissermaßen eine Ellipse mit zwei Mittelpunkten. In der Realität war diese Bipolarität vielfachen Belastungen ausgesetzt. Nur selten gelang eine harmonische Balance zwischen den bei-

Eine Bischofsinvestitur

M 3

Arbeitsaufträge

1. Recherchieren Sie im Internet zu den hier abgebildeten Personen. Stellen Sie in wenigen Sätzen dar, in welcher Beziehung die Personen zueinander stehen.
2. Beschreiben Sie die abgebildeten Personengruppen und Symbole. Erläutern Sie, woran der jeweilige Rang der Personen deutlich wird.
3. Schlagen Sie den Begriff „Investitur“ nach. Erläutern Sie, was man unter einer „Bischofsinvestitur“ versteht.



Bild: gemeinfrei

Adalbert, Bischof von Prag, empfängt von Otto II. die Investitur. Das Relief gehört zu einem Zyklus von 18 Bildern auf der Domtür zu Gnesen, die das Leben Adalberts schildern. Die Tür wurde um 1170/1190, vermutlich auf Veranlassung des polnischen Herrschers Mieszko III., hergestellt.

M 4 Das Kloster Cluny – Ausgangspunkt der Reformbewegung

Arbeitsaufträge

1. Recherchieren Sie zum Kloster Cluny und dem Abt Johannes von Gorze. Fassen Sie Ihre Rechercheergebnisse in wenigen Sätzen zusammen.
2. Analysieren Sie die beiden Quellen und erläutern Sie, welcher Einfluss in das Leben und den Geist der Reformklöster vermittelt wird.
3. Erklären Sie, warum offenbar bestimmte Züge im Klosterleben von Cluny und am Leben des Abtes Johannes besonders hervorgehoben werden.

M 4a Petrus Damiani über das Leben im Kloster Cluny (um 1070)

Petrus Damiani war ein italienischer Mönch und wurde später Kardinal von Ostia.

[...] Außer im Notfall wagt es niemand, zur Zeit des Studiums oder der Arbeit oder der geistlichen Lesung im Kreuzgang umherzugehen oder zu reden.

Die gottesdienstlichen Handlungen füllen den Tag aus, daß neben den notwendigen Arbeiten den Brüdern kaum eine halbe Stunde zu ehrbarer Unter-

5. haltung und zu den notwendigen Besprechungen übrigbleibt. Sie reden selten. Während des nächtlichen Silenziums aber sind in bestimmten Räumen auch während des Tages, spricht man nur durch Zeichen, die so gewählt und ernst sind, daß der Leichtsinn dabei keinen Zugang findet.

Die gemeinsamen Räume, wie Kreuzgang, Schlafsaal, Speisesaal und Bibliothek, sind ausgedehnt und würdevoll ohne Prunk und bei aller Geräumigkeit bemerkenswert durch Ernst und würdevolle Einfachheit.

Geschichte in Quellen. Hg. von Wolfgang Lautemann und Manfred Schlenke. Bd. II: Mittelalter. Bayerischer Schulbuchverlag, München 1970, S. 225 f. J. P. Migne, Patrologia, series latina, 144. (Die alte Rechtschreibung wurde beibehalten.)

Anmerkung

- 1 Silenzium: Zeit des Schweigens

M 5 Kaiser Heinrichs III. Legitimation

Arbeitsaufträge

1. Beschreiben Sie die im Bild dargestellten Personen und Symbole. Analysieren Sie die Personen hinsichtlich ihrer Haltung, Größe und Verortung.
2. Arbeiten Sie die Aussage des Bildes heraus.

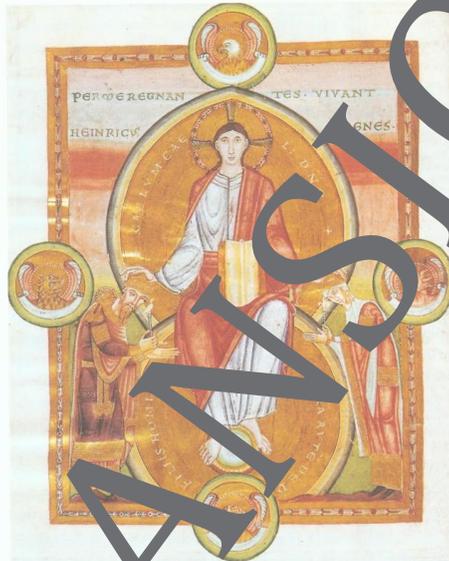


Bild: Weinfurter, Stefan. *Wirtschaft und Reich der Salier. Grundlinien einer Umbruchzeit*. Thorbecke Verlag, Sigmaringen, 1991. S. 12/73, Tafel 11.

Die Darstellung¹ zeigt die Krönung Kaiser Heinrichs III. und seiner Frau Agnes. Sie stammt aus dem Evangelium des Heinrichs III. für die Stiftskirche in Goslar, entstanden um 1050. Die lateinische Inschrift oben heißt: „Die durch mich herrschen, Heinrich und Agnes, sollen leben!“

Anmerkung

- 1 Der obere „Halbkreis“ im Bild wird in der Kunstgeschichte Mandorla genannt. Sie bezeichnet eine Art Aura, die eine Person ganz oder teilweise umrahmt, während ein Heiligenschein nur den Kopf umgibt.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de